

Mittwoch 3. Juni 2020 (Beat Schulthess)

Hauptthema dieser Andachten: Die Offenbarung des Johannes. / Das Sendschreiben an Ephesus.

Unterthema: Öl für kluge Jungfrauen

Im ersten Kapitel der Offenbarung begegnen wir dem himmlischen Bräutigam, unserem Herrn Jesus Christus.

In den Kapitel 2 und 3 begegnen wir seiner Braut, die er sich auf Erden für die himmlische Hochzeit vorbereitet. Die Sendschreiben zeigen uns die verschiedenen damaligen Situationen in sieben ausgewählten kleinasiatischen Christengemeinden. Wir können in den Sendschreiben auch die kirchengeschichtliche Entwicklung sehen, welche die Gemeinde Jesu von der Himmelfahrt Jesu bis zu seiner Wiederkunft durchmacht.

Natürlich sind diese Sendschreiben auch ein Spiegel für alle Zeiten, indem sich jede Gemeinde und jeder Christ prüfen und wo nötig ändern kann.

Der Brief an die Gemeinde in Ephesus

Wir lesen aus Offenbarung 2, 1-7

1 Dem Engel der Gemeinde in Ephesus schreibe: Das sagt, der da hält die sieben Sterne in seiner Rechten, der da wandelt mitten unter den sieben goldenen Leuchtern: 2 Ich kenne deine Werke und deine Mühsal und deine Geduld und weiß, dass du die Bösen nicht ertragen kannst; und du hast die geprüft, die sagen, sie seien Apostel und sind's nicht, und hast sie als Lügner befunden 3 und hast Geduld und hast um meines Namens willen die Last getragen und bist nicht müde geworden. 4 Aber ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast. 5 Denke nun daran, aus welcher Höhe du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke! Wenn aber nicht, werde ich über dich kommen und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte – wenn du nicht Buße tust. 6 Aber das hast du für dich, dass du die Werke der Nikolaïten hassest, die auch ich hasse. 7 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, der im Paradies Gottes ist.

Zu der Zeit, in der dieser Brief entstand, war **Ephesus** ein bedeutender kleinasiatischer Seehafen und ausserdem der Standort des grossen Artemistempel (Vergleiche Apostelgeschichte 19 ab Vers 24.)

Etwa 43 Jahre vor der Abfassung des Sendschreibens an die Gemeinde in Ephesus, im Buch der Offenbarung, hatte der Apostel Paulus die Stadt besucht (um das Jahr 53 n. Christus.) Paulus war mehrere Jahre in Ephesus geblieben und hatte das Evangelium mit solcher Vollmacht verkündigt, dass alle, die in der Provinz Asien wohnten, das Wort des Herrn hörten, Juden und Griechen. (Apostelgeschichte 19,10) die Botschaft des Apostels setzte sich so stark durch (Apostelgeschichte 19,11-40), dass schliesslich die Silberschmiede einen Aufruhr anzettelten, weil sie um ihr Geschäft, die Herstellung von Statuen der Göttin Artemis fürchteten.

Entsprechend alt und berühmt in der ganzen Gegend war die dortige Gemeinde. Der Hirte oder Bote dieser Gemeinde wird im Sendschreiben als Engel angeredet. Dieses Wort wird sonst in der Bibel vor allem für die Engel im Himmel verwendet, doch es taucht

auch im Zusammenhang mit menschlichen Boten auf. (vergleiche Matthäus 11,10; Markus 1,2 und Lukas 7,24.

Christus hielt 7 Sterne in seiner Rechten und wandelt mitten unter den sieben goldenen Leuchtern. (aus Vers 1)

Die Sterne verkörpern die Boten oder Engel der Gemeinden, die Leuchter die sieben Gemeinden selbst. (Offenbarung 1,20)

Das Lob für diese Gemeinde:

In den Versen 2 und 3 werden die Glieder dieser Gemeinde gelobt, für ihre **Werke und Mühsal und Geduld**, sowie dafür, dass sie die **Bösen** verurteilt und jene, die sich fälschlich als Apostel ausgaben, **als Lügner** gebrandmarkt hatten. Aber die Gemeindeglieder wurden auch dafür gelobt, dass sie **die Last getragen haben und nicht müde geworden** in ihrem Dienst für Gott. Die Gemeinde in Ephesus hatte also mehr als 40 Jahre getreulich an ihrem Dienst für Gott festgehalten.

Der Tadel für diese Gemeinde:

Diesen Tadel finden wir im Vers 4. Trotz des lobenswerten Betragens der Gemeinde auf vielen Gebieten musste die Kirche in Ephesus doch eine herbe Zurechtweisung hinnehmen: **Aber ich habe gegen dich, dass du die erste Liebe verlässt.**

Nach meinen Recherchen könnte man auch übersetzen: "Du hast meine erste Liebe verlassen". Diese tadelnden Worte klingen ganz anders als das, was Paulus 35 Jahre zuvor an die Epheser geschrieben hatte, nämlich dass er nie aufhöre, für sie zu danken wegen ihres Glaubens an Christus und ihrer Liebe zu den Heiligen. (Epheser 1, 15-16)

Folge dessen waren die meisten Gemeindeglieder der Kirche in Ephesus schon in der zweiten Generation Christen und hatten sich zwar die Reinheit der Lehre und des Lebens bewahrt und eine hohe Stufe des Dienstes für Gott und den Nächsten erreicht, doch es fehlte ihnen die wahre Hingabe an Christus.

Die Ermahnung:

Nach dem Lob und dem Tadel an die Gemeinde in Ephesus folgt jetzt noch die Ermahnung.

In den Versen 5 und 6 wurde den Ephesern vor Augen geführt, **wovon sie abgefallen** waren. Sie sollten **Busse** tun und zu der Liebe zurückkehren, die sie verlassen hatten.

In dem Christus die Gläubigen von Ephesus zur Busse rief, forderte er sie zu einem Wandel in ihrer Haltung und ihrer Zuneigung auf. Sie sollten den christlichen Dienst nicht einfach nur weiterführen, weil das richtig war, sondern weil sie ihren Herrn liebten. Er warnte sie auch davor, dass das Licht ihres Zeugnisses verlöschen würde, wenn sie seinem Ruf nicht folgten:

Wir lesen dann: **"Wenn aber nicht, werde ich deinen Leuchter wegstossen von seiner Stätte."**

Nach dem 5. Jahrhundert verschwanden sowohl die Gemeinde von Ephesus als auch die Stadt. Seit dem 14. Jahrhundert ist die unmittelbare Umgebung dieser wichtigen historischen Stätte völlig unbewohnt.

Trotz dieser ernststen Warnung findet sich in Vers 6 noch einmal ein lobendes Wort für die Gemeinde. Es wird den Ephesern zugutegehalten, dass sie die **Werke der Nikolaiten** hassten (dies war eine Sekte jener Zeit).

Verheissung:

Am Schluss dieses Sendschreibens kommen wir noch zur Verheissung. Im 7. Vers sehen wir, wie Christus auch der Gemeinde von Ephesus eine Verheissung mit auf den Weg gab, denen die seine Worte zu Herzen nehmen würden.

Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, der im Paradies Gottes ist. Der Baum des Lebens, der zum ersten Mal in 1. Mose 2,9 erwähnt wird, stand im Garten Eden. Später taucht er im Zusammenhang mit dem Neuen Jerusalem auf, wo er überreichlich Frucht trägt (Offenbarung 22,2) Wer von seinen Früchten isst, wird niemals sterben (1. Mose 3,22). Mit dieser Verheissung ist sicherlich nicht eine besondere Belohnung für eine bestimmte Gruppe von Christen gemeint, sie gilt vielmehr für alle Gläubigen. Das Paradies Gottes ist ein Hinweis auf den Himmel und das Neue Jerusalem von dem später in der Offenbarung noch die Rede sein wird.

Trotz allen Kämpfen und Leiden in diesem Leben lohnt es sich zu überwinden. Denn es geht um das ewige Leben.

Weil es so gut passt, möchte ich nochmals die gleiche Seligpreisung wie gestern erwähnen.

"Selig sind, die ihre Kleider waschen, dass sie teilhaben an dem Baum des Lebens und zu den Toren hineingehen in die Stadt." (Offenbarung 22,4)

Amen!